

Auf dem Weg zur Förderung von Wissen: Die Fakultät für Islamwissenschaften in Sarajevo

Dr. Zehra Alispahić

Dr. Zehra Alispahić ist Dozentin am Lehrstuhl für Arabische Sprache an der Fakultät für Islamwissenschaften der Universität Sarajevo. Sie hat Orientale Philologie an der Philosophischen Fakultät der Universität Sarajevo studiert, und ihren Magister ebenfalls im Fach „arabische Sprache für Ausländer“ im Königreich Marokko abgeschlossen. An der Fakultät für Islamwissenschaften in Sarajevo hat sie 2014 ihre Dissertation erfolgreich verteidigt. Sie war sie die erste Frau, die einen Dokortitel an dieser Fakultät erworben hat. Mehr als 20 Jahre arbeitet sie schon als Journalistin in bosnischen digitalen und gedruckten Medien. Sie ist Autorin mehrerer wissenschaftlicher Arbeiten, die sich mit der Problematik des Erlernens der arabischen Sprache, des kulturellen Erbes der Muslime im Balkan sowie der Präsentation von Islam in den Medien beschäftigen.

Spuren des koranischen Imperativs zum Lernen und Lehren sind in Bosnien-Herzegowina bereits in den ersten Jahrzehnten nach der offiziellen Einführung des Islam sichtbar, als ein bedeutender Teil der einheimischen Bevölkerung zum Islam konvertiert. Damit entstand ein Be-

dürfnis für eine grundlegende Bildung in Religionsfragen. So entstanden Grundschulen (mekteb) für Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis zehn Jahren. In diesen Mektebs, im Eintracht mit der Jahrhundert alten Tradition des Mekteb-Unterrichts in der Kultur der orientalisch-islamischen Welt, wurde grundlegendes Wissen über den Islam, Lesen, Schreiben, Einführung in die Religion und Erziehung erworben. In ganz Bosnien-Herzegowina, in Städten sowie in Dörfern, wurden Mektebs eröffnet (Kasumović 1999, 26-27). Zu Beginn des 16. Jahrhunderts errichten sodann angesehene Persönlichkeiten, Krieger, Armeeführer und diverse Intellektuelle die ersten Mittelschulen (medresa) als private Stiftungen (vakuf) zwecks der weiterführenden Schul- und Hochschulbildung. In der Welt bekannt ist die Gazi Husrev-begova Medresa in Sarajevo als die älteste erzieherische Bildungseinrichtung und Schule in Bosnien-Herzegowina und eine der seltensten in der Welt, die seit ihrer Gründung 1537 kontinuierlich arbeitet. Ihr Gründer ist Gazi Husrev-beg, Enkel des türkischen Sultans Bayezid II. und bedeutendster Herrscher und Wohltäter

Bosniens. Dank seines weisen und vorausblickenden Testaments, in dem steht, dass in der Schule, neben geistigem und traditionellem Wissen, auch „alles andere gelehrt wird, was nach Tradition und Ort erforderlich ist“, hat die Gazi Husrev-begova Medresa während der gesamten Zeit ihres Bestehens im wissenschaftlichen und pädagogischen Einklang mit den Lebensumständen und der Zeit gewirkt. Die Gazi Husrev-begova Medresa haben mehrere Tausend bosniakische Gelehrte (alim), Imame (imam), Freitags prediger (hatib), Lehrer (muallim), Rechtsgelehrte (muftija), Rezitatoren, die den Koran auswendig gelernt haben (hafiz), aber auch anerkannte Philosophen, Künstler und Wissenschaftler abgeschlossen (450 generacija Gazi Husrev-begove medrese 2000, 7). In ganz Bosnien-Herzegowina wurden zahlreiche Medresen nach dem Vorbild des Gazi Husrev-beg errichtet.

Weitere islamische erzieherische Bildungseinrichtungen in Bosnien-Herzegowina

Heute ist die Fakultät für Islamwissenschaften der Universität Sarajevo die Erbin dieser frühesten islamischen Bildungseinrichtungen in Bosnien-Herzegowina, die während der osmanischen Herrschaft (1463-1878) entstanden sind. Die Fakultät ist aber auch Erbin der islamischen Hochschulen, die später während der österreichisch-ungarischen Herrschaft nach dem Fall der osmanischen Regierung entstanden sind, wie beispielsweise die Scharia-Richterschule oder Mekteb-i nuvvab (Šerijatskosudačka škola, 1887) und die Höhere Islamische Scharia-Theologische Schule (Viša islamska šerijatskoteološka škola, 1937) (Nakičević 1998). Einerseits wollte man die Loyalität der Muslime durch die Sorge um das Bildungsbedürfnis der Jugend gewinnen, andererseits sollte das traditionelle Studium der bosniakischen intellektuellen Elite an grossen islamischen Zentren der Kultur im Osten an Attraktivität verlieren. So hat sich die österreichisch-ungarische Regierung schon 1881 einverstanden erklärt, eine neue

islamische Hochschule einzurichten, die Scharia-Richter ausbilden sollte. Die Idee für die Gründung der Scharia-Richterschule oder Mekteb-i nuvvab, wie sie später genannt wurde, fand Unterstützung bei der damaligen muslimischen Elite. Die Scharia-Richterschule ermöglichte den Muslimen nicht nur die Ausbildung von Richtern, sondern auch von Lehrern, Wissenschaftlern, und der Intelligentsia, die eine bedeutende Rolle bei der Bewahrung des Islam vor allem in der späteren repressiven kommunistischen Periode spielten. 1937 wird die Schule in die Höhere islamische Scharia-Theologische Schule umbenannt. Mit der Errichtung der kommunistischen Herrschaft nach dem Zweiten Weltkrieg wird die Schule zusammen mit den Scharia Gerichtshöfen geschlossen, und das gesamte Eigentum der islamischen Glaubensgemeinschaft (vakufi) in Bosnien-Herzegowina verstaatlicht. Auf diese Weise blieben die bosnischen Muslime zum ersten Mal ohne eigene Hochschuleinrichtung.

Mit der Konsolidierung der nationalen Identität der bosnischen Muslime im Laufe der 60-er und 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts öffnete sich Raum für ein freieres Wirken, so dass am 15. Schawwal 1397 bzw. 27. September 1977 die Islamisch Theologische Fakultät als Resultat von systemischen Bemühungen und auf Beschluss der Höheren Islamischen Verwaltung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawiens (SFRJ) sowie des legislativen Organs der Islamischen Glaubensgemeinschaft (Sabor) gegründet wurde. Die erste Generation der Absolventen brachten eine neue Qualität der Islamisierung in Bosnien-Herzegowina hervor. Nach dem Krieg gegen Bosnien-Herzegowina (1992-1995) wird die Fakultät in die Fakultät für Islamwissenschaften in Sarajevo umbenannt, die heute die angesehenste Hochschuleinrichtung für Bildung über den Islam in Europa darstellt. Seit 2013 ist die Fakultät für Islamwissenschaften zusammen mit der Katholischen Hochschule an die Universität Sarajevo angegliedert. Damit wurde den theologischen Fakultäten in Bosnien-Herzegowina

das ihnen klammheimlich entzogene Recht, ein Bestandteil der staatlichen Universität zu sein, zurückgegeben.

Die Architektur des Gebäudes, das 1887 vom Architekten Karl Paržik im pseudo-maurischen Stil gebaut wurde, und das gesamte Ambiente der Fakultät bezeugt mit den aktuellen Studienprogrammen eine Harmonie zwischen traditionellen und moderneren Islamwissenschaften, sowie zwischen östlichen und westlichen kulturellen Werten.

Die Studienprogramme werden bei optimalen Bedingungen vom Lehrpersonal ausgeführt, das sein Wissen auf renommierten bosnischen und ausländischen Universitäten im Osten und Westen erworben hat.

Lehrprozess an der Fakultät für Islamwissenschaften

An der Fakultät für Islamwissenschaften in Sarajevo gibt es seit 2013/14 drei Zyklen gemäss dem Bologna-Prozess.

Der erste und zweite Zyklus bietet drei gesonderte Studienprogramme: Theologie; islamischer Religionsunterricht und Religionserziehung; Studienprogramm für Vorbeter, Prediger, Religionslehrer in Moscheen. Der dritte Zyklus bietet ein einheitliches Studienprogramm in Islamwissenschaften an.

Der erste Zyklus ist ein Diplomstudien-gang und führt im Studienprogramm „Theologie“ zum akademischen Titel „Bachelor Theologie“, im zweiten Studienprogramm zum „Bachelor für islamischen Religionsunterricht und Religionserziehung“, im dritten Studienprogramm zum „Bachelor für Vorbeter, Prediger und Religionslehrer in Moscheen“.

Das Studienprogramm „Theologie“ befähigt Studenten für die Arbeit in der Islamischen Glaubensgemeinschaft, die sich mit religiöser Erziehung beschäftigt sowie in verschiedenen kulturellen, erzieherischen und gesellschaftlichen Wirkungskreisen, für die eine humanistische Ausbildung erforderlich ist.

Das Studienprogramm „Islamischer Religionsunterricht und Religionserzie-

hung“ befähigt Studenten als Religionslehrer zu arbeiten.

Das Studienprogramm für Vorbeter, Prediger und Religionslehrer in Moscheen bemüht sich, eine vollständige religiöse, intellektuelle, moralische, gesellschaftliche und kulturelle Erziehung und Bildung für zukünftige Vorbeter, Freitagsprediger und Religionslehrer in Moscheen zu gewährleisten, sie zu befähigen, das erlernte Wissen in konkreten Lebensumständen anzuwenden, und Wissen sowie Kenntnisse anzubieten, die dazu führen, dass Vorbeter, Freitagsprediger und Religionslehrer in Moscheen zu Leitfiguren und Vorbildern in und ausserhalb ihrer Gemeinden werden.

Die Fakultät organisiert und führt den ersten Zyklus in folgenden Fachbereichen durch: a } Korandeutung (Tefsir), b } Koranrezitation (Kiraet), c } Überlieferung des Propheten (Hadis), d } Islamische Dogmatik (Akaid), e } Sufismus (Tesavvuf), f } Vergleichende Religionen, g } Religionsvergleich, h } Islamische Philosophie, i } Sharia-Recht (Fikh), j } Islamische Zivilisation, k } Religionspädagogik (Terbija), l } Religionspsychologie, m } Philologie des Korans sowie fachliche Ausbildung von Vorbetern, Freitagspredigern und Religionslehrern in Moscheen.

Der zweite Zyklus führt zum akademischen Grad „Master für Theologie“, bzw. „Master für islamischen Religionsunterricht und Religionserziehung“. Der Zyklus dauert ein Jahr, und kann nach dem abgeschlossenen Diplomstudium erworben werden.

Der dritte Zyklus führt zum akademischen Grad „Doktor der Islamwissenschaften“, der nach dem abgeschlossenen Masterstudiengang erworben wird und dauert drei Jahre.

Die Fakultät für Islamwissenschaften in der Mission, Vorurteile über den Islam abzubauen

Bis zum akademischen Jahr 2015/2016 haben an der Fakultät für Islamwissenschaften 3775 Student/innen studiert. Das Diplom der Fakultät für Islamwis-

senschaften in Sarajevo haben im ersten Zyklus 1010 Student/innen erhalten. Bis 2016 haben an dieser Fakultät mehr als 60 Kandidat/innen den Magistertitel und mehr als 30 Kandidat/innen den Dokortitel erworben. Die Absolvent/innen der Fakultät für Islamwissenschaften sind heute Angestellte von verschiedenen religiösen Einrichtungen sowie prominente Akteure in der Kultur und im öffentlichen Leben. Sie sind ein untrennbarer Teil und aktive Persönlichkeiten der bosnisch-herzegowinischen Realität.

Im Jahr, das auf das 40-jährige Jubiläum der Fakultät für Islamwissenschaften zusteuert, werden kontinuierlich die Lehrpläne den Bedürfnissen der Islamischen Glaubensgemeinschaft und den breiteren Gesellschaftskreisen angepasst; die Zusammenarbeit mit ähnlichen erzieherischen und wissenschaftlichen Bildungseinrichtungen in der Welt wird vertieft; die Einführung des Studiums in englischer und arabischer Sprache wird sich weiterhin positiv darauf auswirken, dass Vorurteile über den Islam abgebaut werden.

Die Fakultät für Islamwissenschaften in Sarajevo ist auch offen für weitere bedeutende Projekte, die zu einer besseren Präsentation und Positionierung des Islam in Europa beitragen, und damit mit zahlreichen Vorurteilen über den Islam und Muslime brechen.

Bibliographie

- Ćurić, Hajrudin, 1983: *Muslimansko školstvo u Bosni i Hercegovini do 1918* [Muslimische Schulen in Bosnien-Herzegowina bis 1918], Veselin Masleša, Sarajevo.
- Gruppe von Autoren, 2000, [450 generacija Gazi Husrevbegove medrese 450 Generationen der Gazi Husrev-begova Medresa], Sarajevo.
- Karić, Enes, 2004: *Prilozi za povijest islamskog mišljenja u BiH XX stoljeća* [Beilagen zur Geschichte der islamischen Denkschulen in Bosnien-Herzegowina im 20. Jahrhundert], ElKalem, Sarajevo.
- Kasumović, Ismet, 1999: *Školstvo i obrazovanje u bosanskom ejaletu za vrijeme osmanske uprave* [Schulen und Erziehung in der bosnischen Provinz in der Zeit der osmanischen Verwaltung], Islamski kulturni centar Mostar, Mostar.
- Nakičević, Omer, 1998: *Historijski razvoj Fakulteta islamskih nauka (1887-1998)* [Historische Entwicklung der Fakultät für Islamwissenschaften], Sarajevo.



Die Islamische Fakultät in Sarajevo



Vers le chemin de la promotion du savoir: la Faculté des Sciences Islamiques à Sarajevo

Dr. Zehra Alispahić

Dès l'arrivée de l'islam en Bosnie-Herzégovine, alors sous occupation ottomane (de 1453 à 1878), des écoles primaires islamiques (Mekteb) furent établies. En revanche, les premières écoles secondaires islamiques (Medresa) furent fondées qu'au début du XVI^{ème} siècle. La plus fameuse d'entre elles, la Gazi Husrev-Begova Medresa, fut par exemple créée en 1537. En 1881, époque où la Bosnie-Herzégovine devient austro-hongroise, une école formant des juges islamiques fut mise en place (Mekteb-i-nuvvab) par les nouveaux occupants. Cet établissement est connu non seulement pour les juges qu'il a formé, mais également pour la formation d'une intelligentsia plus large ayant joué un rôle de conservation de l'islam lors de la période communiste de la Bosnie Herzégovine. Après la deuxième Guerre Mondiale, la mekteb-i-nuvvab fut fermée. A partir de 1977, une nouvelle génération d'instituts vit le jour, notamment à travers la création de la Faculté Islamo-Théologique, héritant néanmoins de la tradition pédagogique des anciennes medresas. En 1995 la Faculté a été rebaptisée Faculté des Sciences Islamiques de Sarajevo. Depuis 2013, la Faculté appartient officiellement à l'Université de Sarajevo. Actuellement, cette Faculté est l'établissement d'enseignements islamiques le plus important d'Europe. L'originalité de son point de vue réside dans le fait qu'il se trouve à mi-chemin entre les conceptions et valeurs culturelles de l'Est et de l'Ouest. Actuellement, la Faculté propose trois différentes branches au niveau Bachelor (aligné sur le système de Bologne), deux filières de Master et une filière de doctorat en sciences islamiques. En élaborant ce type de programme, la Faculté espère réduire les préjugés circulant autour de l'islam et donner une meilleure représentation et un meilleur positionnement à cette religion en Europe.